

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 028-2015
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion:
Geschäftsnummer: 2015.RRGR.78

Eingereicht am: 20.01.2015

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Kohler (Spiegel b. Bern, FDP) (Sprecher/in)
Müller (Bern, FDP)

Weitere Unterschriften: 7

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Erziehungsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:



Für eine leistungsorientierte Schulbildung und Förderung an unseren Volksschulen

Der Regierungsrat wird beauftragt, die nötigen Massnahmen zu ergreifen, damit

1. wieder ein verstärkt leistungsorientierter Schulunterricht an unseren kantonbernischen Volksschulen etabliert wird
2. die Schulnoten **das** zentrale Beurteilungsinstrument der schulischen Leistung sind
3. das alters- und niveaudurchmischte Lernen aus rein pädagogischen Gründen nur in streng wissenschaftlich begleiteten Pilotversuchen zugelassen ist und solche Modelle beschränkt, d. h. im Sinne einer Bildungsvariante angeboten werden – ausser es ist aus organisatorischen oder strukturellen Gründen angezeigt (zum Beispiel in ländlichen Gebieten)
4. der nach Schuljahrgang orientierte Unterricht vermehrt in den Schulalltag zurückkehrt
5. der Selektion und Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler mehr Gewicht beigemessen wird, so dass diese wieder stärker gefördert werden (Selektion vor Integration)

Begründung:

An den kantonbernischen Schulen nimmt das alters- und niveaudurchmischte Lernen stetig zu, was in den sogenannten Mosaikschulen eine Extremvariante einnimmt. Das selbstorganisierte Lernen (SOL-Unterricht) geht dort so weit, dass die Schülerinnen und Schüler sogar selber bestimmen, wann sie den Unterricht am Morgen starten wollen und in welche Klassenzimmer sie gehen möchten. Wie in solchen Modellen eine Lernzielkontrolle betreffend Leistung und Wissen erfolgen kann, bleibt unklar. Solche oder ähnliche weit verbreitete Schul- und Unterrichtsmethoden müssen enger reguliert und begleitet werden. Wenn solche Mehrjahrgangsklassen aus organisatorischen oder strukturellen Gründen Sinn machen, sollen sie selbstverständlich möglich sein (beispielsweise 20 Schüler verteilt auf mehrere Schuljahre oder zwei Jahrgänge mit je 30 Schülern).

Schulnoten stellen ein zentrales Beurteilungsinstrument dar. In letzter Zeit gab es vermehrt Stimmen aus Politik, Schulen und dem bernischen Lehrerverband, dass den Schulnoten im Rahmen der Umsetzung des Lernplans 21 noch weniger Gewicht geschenkt oder sie gar ganz abgeschafft werden sollen. Dem ist entgegenzuwirken, da nur Noten eine klare und einfache Aussage über schulische Leistungen erlauben, auch im Quervergleich. Ergänzende Angaben zur Beurteilung sind damit nicht ausgeschlossen.

Nebst der Förderung schwächerer Schüler sollen auch die Bedürfnisse leistungsstarker Schülerinnen und Schüler vermehrt Beachtung finden, die Selektion leistungsstarker Schülerinnen und Schüler muss wiederum stärker gefördert werden.

Um wieder eine klarer definierte Vermittlung von Wissen zu gewährleisten, soll der nach Schuljahrgang orientierte Unterricht an den bernischen Schulen wieder vermehrt eingeführt werden.